



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IX. Capittel. Der Mensch wird durch Versuchungen vnterrichtet nicht  
allein für sich/ sondern auch für andere.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

nehmen / hat aber kein andere Antwort ex-  
 2. Cor. langt / als laß dich bemühen an mei-  
 12. 9. ner Gnad / dann die Krafft / oder  
 Gnad ist in der Schwachheit  
 mächtig.

Das IX. Capittel.

Der Mensch wird durch Versuchung  
 unterrichtet nicht allein für sich /  
 sondern auch für andere.

Ein sehr grosser Nutzen erwächst auch  
 auf der Versuchung vnd gedeyet denen  
 insonderheit / die sich des Nächsten Heil  
 auch annehmen zubefordern Dann sie ler-  
 nen vnd erfahren in sich / wie sie andere  
 halten vnd unterweisen sollen. Es kombr  
 ein angehender in den Geistlichen Stand /  
 fahet an den Geistlichen Streit / merckte des  
 Feinds Hindergriff fleissig / vnd fechtet mit  
 ihm ohn vnterlaß / dieser wird ja mit der  
 Zeit ein erfahrner Meister werden in geist-  
 lichen Sachen / weil dem gemeinen Wort  
 nach kein besser Meister ist in einiger  
 Kunst / als der / welcher offit mit einem  
 Ding ist vmbgangen / der ist der beste  
 Wundartz / der viel wunden an seinem Leib  
 gehabt : vnd gleich wie die so viel gereiset  
 vnd viel gesehen haben / eine fürreffliche  
 Bescheidenheit vnd Geschicklichkeit auf der  
 Erfahrung erlangen / dann der weise Man  
 sagt / daß die auff dem Meer fah-  
 ren wissen zu sagen von dessen  
 Gefahren / vnd Schaden. Also vnd  
 entgegen / Was weiß der / der nicht  
 versucht ist / sehr wenig gewiß noch für  
 sich / noch für andere. Aber ein wol be-  
 richter weiser Mann vorsteht

Eccl.  
 43. 26.  
 Idem  
 34. 9.

viel / vnd der viel erfahren hat /  
 der bringet Weisheit herfür. Da-  
 runb will der himlische Meister vns durch  
 Versuchungen vnterrichten / daß wir an-  
 dern sollen nach der Seelen Noht geben /  
 vnd sie führen / er will daß wir versuche  
 werden / auff daß / wenn wir vnsern Bru-  
 der oder Nebenmenschen versucht / vnd an-  
 gefochten sehen / wir mit ihm wissen ein  
 Mitleiden zu tragen. Er will zu Zeiten daß  
 wir krankheiten laden auff daß wir mit  
 den Kranken ein Mitleiden haben. Vnd  
 also in andern Zufällen.

Diß ganze Wesen wollen wir auß Cas-  
 stano mit einem mercklichen Exempel er-  
 klären / welches ihm der Abt Moyses erze-  
 let hat / mit diesen Worten: Zu einem vns  
 sehr wolbekanten Alten Eremiten kam ein  
 sehr fleissiger junger Diener Gottes / sich  
 bey ihm eins guten Rahs vnd Hülf in sei-  
 ner Noht zu erholen / entdeckte ihm auch  
 seine innerliche Anfechtung / vnd Ver-  
 suchung des Fleischs / darmit er hefftig ge-  
 plaget ward / gänglicher getröstet Hoff-  
 nung von dem Alten einen Rah / oder  
 Trost / vnd durch sein Gebett Hülf vnd  
 Linderung zu empfangen. Der Alte aber  
 führe diesen betrübten Züngling mit so  
 harten Worten an / sprach / er were ein elen-  
 der Mensch des Namens eins Mönchs /  
 oder des Geistlichen Standes nicht wür-  
 dig / weil er solches Laster / vnd Begierlig-  
 keit an sich hette: erschreckte vnd verwund-  
 te damit des andern Herz also gar / daß er  
 sehr Traurig / vnd zweiffelhafft von ihm  
 gieng. Da thime aber in solcher höchster  
 Bekümmerniß vnd Bedanken / nit wie er  
 seiner Noht solle Rah suchen / sondern wie  
 er die böse Begierden mögte erfüllen / der  
 Abt Apollo mer auß den fürnehmsten der

Coll. 2.  
 Abb.  
 Moysis.  
 c. 13.

Sünde Inwohneren ungefehr begegnete /  
 vnd ab seinem Angesicht / das innerliche  
 Anligen / vnd hefftigen Streit sei-  
 nes Gemüthes erkante / er auch dem Alten /  
 der ihm zwar freundlich zu sprach / vnd  
 fragte / was ihm were / kein Antwort ge-  
 ben könnte / gedachte der Abt noch vielmehr /  
 er müste ein grosses Anligen haben das er  
 mit seinem Stillschweigen verhölen wol-  
 te / da es ihm doch sonst auf den Augen  
 schiene / begehrte derohalben noch ernst-  
 licher die Ursach seines Anlignens. Auff  
 welches inständig Anhalten er gezwun-  
 gen zugesehen / weil er nach Meinung die-  
 ses vorbefragten Alten kein Mönch sey /  
 vnd den Strachel des Fleischs nit bezwin-  
 ge / noch Mittel dafür haben könne / wolte  
 er das Klosterleben verlassen / in die Welt  
 gehen / vnd ein Weib nemmen. Was soll  
 hie thun der Abte Apollo ? er tröstet ihn  
 freundlich / vnd gab für / er müste täglich  
 solche Stracheln / vnd Hitze des Fleischs er-  
 leiden / solle darumb nit verzweiflen / vnd  
 wegen der hitzigen Anfechtung ihm Ge-  
 dancken machen / dann solche Versuch-  
 ung nit so sehr durch Menschen Fleiß vnd  
 durch arbeit / sonder Gottes Gnad vnd  
 Barmhertzigkeit müste gelindert / oder ver-  
 rieben werden. Hatte ihn nur vmb ein  
 Tag Verzug seines neuen Vorhabens /  
 vnd das er wider lehrte in seine Zellen /  
 Gott vmb Beystande zu bitten Eylete aber  
 mit grossem Eiffer zu des erstgedachten  
 Alten Zell / bey welcher er mit aufge-  
 streckten Armen also zu Gott betete: O  
 Herz der du der Menschlichen Schwach-  
 heit / vnd innerlichen Kräfte alleinig  
 ein erkennner / vnd der getrewe Barm-  
 hertzige Arg bist / Wende die Anfechtung

dieses Jüngers auff den alten / das er  
 lerne auch in seinē alter mit der Schwach-  
 heit der Jungen ein Mitleiden zu haben.  
 Auff diß Gebete ersiehet er ein abschew-  
 lichen Mohren / gegen der Zellen stehen /  
 der feurige Pfeil hinein schoss: baldt dar-  
 auff wird der Alt innerlich verwundet /  
 laufft auß der Zellen hin vnd her / wie ein  
 Voller / oder Unsinniger Mensch / lauffte  
 ein vnd auß / kan nit an einem Ort blei-  
 ben / begibt sich auff den Weg / den des  
 trawrige Mönch abgangen war. Da er-  
 kante der Abt Apollo die Würckung der  
 Teufflischen Schuß in seinem Herzen /  
 vnd sahe was massen er von bösen Begier-  
 ligkeiten getrieben wardt: tratte zu ihm  
 vnd sprach / Wo wiltu hin / Vatter / was  
 geht dich an / das du deines Alters / vnd An-  
 sehens vergiffest / vnd dich so Kindisch /  
 oder Narrisch verhaltest? Dieser erschrockt  
 vnd vermeynt sein heimlich abschew-  
 lich leyden were ihm bekant / darffte auch  
 kein Antwort von sich geben. Da sprach  
 Apollo gehe hin in dein Zell / vnd lerne  
 einmal / oder glaube / das dich der Teuf-  
 fel oder veracht / oder deren Zahl vnwür-  
 dig gehalten hat / denen er täglich vnd viel-  
 faltig nachsetzt / vnd sie an ihrem Fore-  
 gang verhindernen will. Siehe ein einigen  
 in dich geschossenen Pfeil der Versuchung  
 kanstu / nach so vielen Jahren dieser de-  
 ner Übung / will nit sagen außschlagen /  
 sondern einen Tag erleyden vnd bestreit-  
 ten. So lehre nun in deinem Alter ein  
 mitleiden mit den Jüngeren zu haben /  
 dann darumb hat dich der Herz in diese  
 Versuchung fallen lassen / weil du den Ar-  
 men vom Teuffel berrangten Menschen  
 nit allein gar nit getröstet / sonder in Ver-  
 weif-

zweiffelung gebracht/ dem Leiden feind vbergeben hast / so viel an dir gewesen. Welchen er zwar nit so stark zuversuchen sich hette gelüsten lassen / da er sich nicht gewürdiget an dich zu reiben: wenn er seinem Vorgang nit mißgünstig / ihm hette begehrt mit diesen seinen ferorigen Pfeilen die Tugendt zubenennen / die er an ihm ersehen / dann er hat ihn ohn zweiffel für stärker gehalten / als dich / weil er ihm so gewaltig hat zugesetzt. Darumb so lerne mit deinem eignen Exempel / den Notheleidenden zu helfen / sie nit mit harten bitteren Worten zur Verzweiffelung zu führen / sondern mit Gütlicher tröstlicher Antwort zu erquicken / vnd wie Salomon sagt: Errette die so zum Todt geführt werden / vnd die zum Todt gezogen werden / höre nit auff zu erlösen. Dis lehret dich auch das Exempel vnseres Seligmachers / nemlich / das zerstoßnen Rohr nicht zerbrechen / vnd den rauchenden Tacht nit außlöschten / vnd von Gott die Genad begehren / daß du in warheit verträglich sagen dörfst / Mir hat der HERR ein wolgelehrten Jungen geben / daß ich wiß den / der müde ist / durch Wort zu erhalten. Dann es kan keiner die Hinderlist des Teuffels ertragen / noch die Fleischliche Hitz vnd Versuchung / auß Natürlichen Kräfften vberwinden / wo GOTT vnserer Schwachheit nit beystünde / vnd mit seiner Barmhertzigkeit verwahret. Weil dann der HERR dis so heilsamlich mit euch beyden verordnet hat / vnd den Jungen von seiner Brunst erledigen / dich aber also zum Mitleiden der andern bewegen wollen / so lasset vns zusammen den HERN bitten / er wolle

zu deinem besten dir zugesetzte Qual lindern / dann er macht Schmerzen / vnd heilet wider / er schlägt / vnd seine Hände machen gesunde / er demüthiget / vnd erhöht / er tödtet / vnd macht lebendig / führt zur Hölle / vnd bringe wider her auß. Auff dis des Abts Gebett hat der HERR die Versuchung gnädigst von beyden abgewendet so geschwinde als sie kommen war / vnd beyde Jungen vnd Alten mit greifflicher Erfahrung vnderrichtet.

Das X. Capittel.

Von etlichen Mitteln wider die Versuchung / vnd erstlich von der Großmüthigkeit / mit der man ihr be-  
gegnen soll.

Zu lezt / meine Brüder / so wer-  
det gestärckt in dem HERN /  
vnd in der Macht seiner Stär-  
cke. Ziehet euch an mit dem har-  
nisch GOTTES / daß ihr besche-  
hen kündt gegen dem listigen  
Anlauff des Teuffels. Also ermah-  
net vns der Heilige Paulus: vnd hat die  
seinigen auch der Heilige Antonius geleh-  
ret / daß die vornembste Waffen wider  
den Seelen feinde seyen / in der Versuch-  
ung ein tapffers Gemüthe haben / dann da-  
von entfällt ihm sein Gemüthe / vnd gän-  
liche Hoffnung vns einigen Schaden zu  
thun. Mit eben der Vorsorg verwahret  
vnser H. Vater Ignatius die angehende  
Diener Jesu / vnd spricht: Unser Feind ver-  
hält sich in dem Geistlichem Krieg / wie ein  
Weib daß schwach an Kräfften / vnd dan-  
noch

Prov.  
24. 11.

Matth.  
12. 20.  
Icā. 42. 3

Ephes.  
6. 10.

I. Exer.  
Spir.  
cg. 12.